



Einer hat uns angesteckt ...

Liebe Pfarrbevölkerung von Arnreit,
liebe Schwestern und Brüder!

Ich konnte mich glücklich schätzen, dass ich noch rechtzeitig mit meiner Schülergruppe nach Hause gekommen bin, mit der ich während der Semesterferien in Rom war. Seither überschlagen sich jeden Tag die Meldungen über Infektionen mit dem Corona Virus (2019-nCov) und der daraus resultierenden Erkrankung COVID-19. Die Angst vor Ansteckung ergreift immer weitere Kreise der Bevölkerung, Apotheken und Lebensmittelgeschäfte werden leergeräumt, um im Notfall gerüstet zu sein.

Einer hat uns angesteckt. Das ist die Erkenntnis derer, die nach einem Urlaubsaufenthalt nach Hause kommen und Symptome der neuartigen Krankheit zeigen. Es ist nachvollziehbar, dass alles getan wird, um eine Kettenreaktion zu verhindern. Quarantäne, Isolierstationen, Einschränkung der Mobilität, Absage von Großveranstaltungen, Sportereignisse unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Das sind zunehmend drastischere Maßnahmen, aber das Virus kann nur gestoppt werden, wenn weitere Ansteckungen verhindert werden.

„Einer hat uns angesteckt ...“ – das ist auch der Titel eines neuen religiösen Liedes. „Einer hat uns angesteckt – mit dem Feuer der Liebe.“ So wie wir die Ansteckung im negativen Sinn gerade erfahren, so gibt es auch eine positive Form der Ansteckung. Wenn eine Idee um sich greift, wenn Menschen begeistert sind und Feuer fangen, wenn sie von einer Botschaft ergriffen sind und sie weitertragen, dann erfahren wir im guten Sinn, was es bedeutet, sich anstecken zu lassen.

Die Evangelien und die Apostelgeschichte erzählen eine geradezu unglaubliche Geschichte. Ein Zimmermann aus Nazareth, einem völlig unbedeutenden Nest in Galiläa, erfährt sich gestärkt vom Geist Gottes und beginnt eine ganz neue Botschaft zu verkünden – das Evangelium vom Reich Gottes. In einer unglaublich kurzen Zeit verbreitet sich diese Botschaft - zuerst in ganz Israel und dann im ganzen Römischen Reich. Auch der brutale Tod Jesu am Kreuz und die Verfolgung vieler Christinnen und Christen durch die Jahrhunderte können diese Frohe Botschaft nicht aufhalten. Ganz im Gegenteil: Verfolgung und Bedrängnis stärken die Überzeugung und den Glauben derer, die von Jesu Botschaft erfahren. „Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe. Einer hat uns aufgeweckt und das Feuer brennt hell.“

Dennoch ist die Weitergabe des Glaubens kein Automatismus. „In dir muss brennen, was du in anderen entfachen willst“ (Hl. Augustinus). Vielleicht haben wir auch im Glauben schon die eine oder andere Quarantänestation eingerichtet, die verhindert, dass Menschen von Jesu Botschaft ergriffen und angesteckt werden können. Die Verkündigung und Weitergabe des Glaubens ist keine Beliebigkeit. Die Pastorkonstitution des II. Vatikanischen Konzils über die Kirche in der Welt von heute bringt dies gleich zu Beginn auf den Punkt: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände. Ist doch ihre eigene Gemeinschaft aus Menschen gebildet, die, in Christus geeint, vom Heiligen Geist auf ihrer Pilgerschaft zum Reich des Vaters geleitet werden und eine Heilsbotschaft empfangen haben, die allen auszurichten ist.“ (GS 1) Glaube ist kein Privatbesitz, den Glauben zu verkünden ist ein Dauerauftrag.

Hier wird deutlich, dass es nicht nur ein Zufall oder eine Fügung des Schicksals ist, ob und wie Jesu Botschaft in unserer modernen Welt erfahren wird; es ist in erster Linie eine Frage unserer Bereitschaft und unseres Engagements. In diesem Jahr werden 31 junge Menschen aus unserer Pfarre das Sakrament der Firmung empfangen und 17 Kinder mit unserer Pfarrgemeinde ihre erste heilige Kommunion feiern. Ich danke allen, die sich intensiv in die Vorbereitung dieser Feste eingebracht haben und diese jungen Menschen ein Stück auf ihrem Glaubensweg begleitet haben. Als Pfarre haben wir die Verantwortung, dass diese Feiern nicht nur Events sind, die schnell vorbeigehen und vergessen werden. Nicht nur im Umgang mit der Natur, auch im Leben unserer Pfarrgemeinde brauchen wir Nachhaltigkeit.

Die jährliche Feier des Osterfestes regt uns an, unseren Glauben zu überdenken und zu erneuern. Lassen wir uns anstecken vom Licht des Osterfeuers, damit Jesu befreiende Botschaft in Arnreit lebendig bleibt.

Ich wünsche euch ein gesegnetes Osterfest 2020!

Euer Pfarrer Paulus

Die österliche Kraft öffne deine Augen
für all die wunderbaren Zeichen der Auferstehung.
Die österliche Kraft führe dich zum Stauen
über alles Lebendige.

Petra Maria Burger